

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
-----------------	---------------	---

Stadtgebiet allgemein

Oder-Neiße-Straße	Antrag vom 28.03.1990 Claus J.Günkel	Die Oder-Neiße-Grenze (heute die deutsch-polnische Grenze) verläuft die Oder entlang bis zur Einmündung der Lausitzer Neiße, dann dieser folgend bis zur tschechischen Grenze. Hierdurch sollte etwa ein Viertel des ehemaligen deutschen Staatsgebietes in den Grenzen von 1937 unter vorläufige polnische beziehungsweise sowjetische Verwaltung gestellt werden. De facto wurden diese Gebiete dauerhaft vom bisherigen deutschen Hoheitsgebiet abgetrennt. Flucht und Vertreibung der Deutschen aus Ostmitteleuropa hatten zu diesem Zeitpunkt (1945) bereits begonnen. Dass Polen die unter polnische Verwaltung gestellten deutschen Ostgebiete in das Vertreibungsgebiet einbezog, wurde von den Westalliierten hingenommen. Bis 1950 waren etwa 90 Prozent der deutschen Bevölkerung dieser Gebiete davon betroffen.
Europaratsplatz Europaplatz Europastraße	Antrag vom 06.03.1997 Kongress der Gemeinden und Regionen Europas Gemeindekammer F-67075 Straßbourg Cedex	Antrag zum 50-jährigen Jubiläum des Europarates am 5. Mai 1999. Ausführliche Unterlagen sind bei der Abteilung 611/Vermessung und Geoinformation einzusehen.
Friedrich-August- Neuman-Straße	Antrag der CDU-Stadtratsfraktion vom 26.04.1999	Friedrich August Neuman (1805–1881) gründete am 1. Januar 1849 in der Kleinmarschierstraße in Aachen die Firma F. A. Neuman als Kupferschmiedewerkstatt. 1871 wurde eine zweite Fertigungsstätte in der Turmstraße in Aachen errichtet. Nach Friedrich Neumanns Tod übernahm sein Sohn Friedrich J. Neuman (1842–1911) das Unternehmen. Er kaufte das ehemalige Betriebsgelände des 1876 nach Dortmund verlegten Unternehmens Hoesch & Söhne in Eschweiler-Stich und verlegte 1887 den Betrieb dorthin. Ende 2008 trat Dr. Friedrich August (junior) Neuman als letzter Geschäftsführer aus der Familie in den Ruhestand.

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
<p style="text-align: center;">Josef-Georg-Schwendner-Straße</p>	<p>Anträge vom 14.09.2001/ 07.02.2003 Frau Schwendner-Zuraszek</p>	<p>Laut eines Briefes von Frau Schwendner-Zuraszek war ihr Großvater, Herr Josef Georg Schwendner während der nationalsozialistischen Herrschaft Mitglied der kommunistischen Fraktion im Stadtrat der Stadt Eschweiler. Aufgrund seiner Mitgliedschaft in der kommunistischen Partei wurde er von den Nationalsozialisten gefoltert und starb an den Folgen. Eine Überprüfung des Stadtarchivs blieb ergebnislos. Im Buch "Eschweiler Lokalgeschichte der NS-Zeit" (Heinz Viehöver) wird erwähnt, dass die KPD bei der Stadtratswahl am 12.03.1933 14,79 % der Stimmen erhielt. Eine namentliche Nennung ist nicht zu ermitteln.</p>
<p style="text-align: center;">Graf-von-Stauffenberg-Straße</p>	<p>Antrag vom 10.11.2000 Frau Heidi Faßbender</p>	<p>Claus Philipp Maria Schenk Graf von Stauffenberg (* 15. November 1907 in Jettingen, Königreich Bayern; † 20. oder 21. Juli 1944 in Berlin) war ein Offizier der deutschen Wehrmacht. Er begrüßte zwar die Ernennung von Adolf Hitler 1933 zum Reichskanzler, wurde jedoch während des Zweiten Weltkriegs eine der bekanntesten Persönlichkeiten des militärischen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus. Oberst von Stauffenberg war Hauptakteur bei dem Attentat vom 20. Juli 1944 auf Adolf Hitler und als Stabschef beim Befehlshaber des Ersatzheeres entscheidend an der anschließenden „Operation Walküre“, dem Versuch eines Staatsstreiches, beteiligt. Nach dessen Scheitern wurde er auf Befehl von Generaloberst Friedrich Fromm am 20. oder 21. Juli 1944 im Hof des Berliner Bendlerblocks standrechtlich erschossen.</p>
<p style="text-align: center;">Günter-Grass-Straße</p>	<p>Antrag vom 10.11.2000 Frau Heidi Faßbender</p>	<p>Günter Wilhelm Grass (* 16. Oktober 1927 in Danzig; † 13. April 2015 in Lübeck) war ein deutscher Schriftsteller, Bildhauer, Maler und Grafiker. Grass gehörte seit 1957 zur Gruppe 47 und wurde mit seinem Debütroman "Die Blechtrommel" 1959 zu einem international geachteten Autor der deutschen Nachkriegsliteratur.</p>

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
Hermann-Hesse-Straße	Antrag vom 10.11.2000 Frau Heidi Faßbender	Hermann Karl Hesse, Pseudonym: Emil Sinclair (* 2. Juli 1877 in Calw; † 9. August 1962 in Montagnola), war ein deutsch-schweizerischer Schriftsteller, Dichter und Maler. Bekanntheit erlangte er mit Prosawerken wie "Siddhartha" oder "Der Steppenwolf" und mit seinen Gedichten (z. B. "Stufen"). 1946 wurde ihm der Nobelpreis für Literatur und 1954 der Orden Pour le Mérite für Wissenschaften und Künste verliehen.
Graf-von-Galen-Straße	Antrag vom 10.11.2000 Frau Heidi Faßbender	Clemens Augustinus Joseph Emmanuel Pius Antonius Hubertus Marie Graf von Galen (* 16. März 1878 in Dinklage; † 22. März 1946 in Münster) war ein deutscher Bischof und Kardinal. Er war von 1933 bis 1946 katholischer Bischof von Münster. Bekannt wurde er unter anderem durch sein öffentliches Auftreten gegen die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“ während des Dritten Reiches. Er wurde 1946 zum Kardinal erhoben und 2005 seliggesprochen.
Heinrich-Lübke-Straße	Antrag vom 10.11.2000 Frau Heidi Faßbender	Karl Heinrich Lübke (* 14. Oktober 1894 in Enkhausen; † 6. April 1972 in Bonn) war ein deutscher Politiker (Zentrum, später CDU). Er war von 1953 bis 1959 Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und von 1959 bis 1969 der zweite Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland. Von 1939 bis 1945 arbeitete er als Vermessungsingenieur und Bauleiter beim Architektur- und Ingenieurbüro Walter Schlempp, das der Verfügung des „Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt“ Albert Speer unterstand. Lübkes Unterschrift – deren Echtheit umstritten ist – findet sich unter Bauzeichnungen eines Lagers, das vom Ministerium für Staatssicherheit der DDR als KZ-Lager ausgegeben wurde. Lübkes Tätigkeit stand im Zusammenhang mit Neu-Staßfurt, wo ein Flugzeugwerk in einen unterirdischen Schacht verlegt werden sollte. Dafür wurden von der Schlempp-Gruppe unter Lübkes Leitung Baracken errichtet, in denen später KZ-Häftlinge untergebracht waren. Lübke wurde am 1. Juli 1959 als Nachfolger von Theodor Heuss zum deutschen Bundespräsidenten gewählt.

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
Heinrich-Mann-Straße	Antrag vom 10.11.2000 Frau Heidi Faßbender	<p>Luiz Heinrich Mann (* 27. März 1871 in Lübeck; † 11. März 1950 in Santa Monica, Kalifornien) war ein deutscher Schriftsteller aus der Familie Mann. Er war der ältere Bruder von Thomas Mann, dessen Popularität seit den 1920er Jahren weiter zunahm und Heinrichs frühere Erfolge noch heute überstrahlt. Ab 1930 war Mann Präsident der Sektion für Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste, aus der er 1933 nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten ausgeschlossen wurde. Mann, der bis dahin meist in München gelebt hatte, emigrierte zunächst nach Frankreich, dann in die USA. Im Exil verfasste er zahlreiche Arbeiten, darunter viele antifaschistische Texte. Mann analysierte die autoritären Strukturen des Deutschen Kaiserreichs im Zeitalter des Wilhelminismus. Ergebnis waren Werke wie "Professor Unrat" oder die Kaiserreichs-Trilogie ("Der Untertan", "Die Jugend des Königs Henri", "Die Vollendung des Königs Henri Quatre"). Sein erzählerisches Werk steht neben einer reichen Betätigung als Essayist und Publizist. Er tendierte schon sehr früh zur Demokratie, stellte sich von Beginn dem Ersten Weltkrieg und frühzeitig dem Nationalsozialismus entgegen, dessen Anhänger Manns Werke öffentlich verbrannten.</p>
Thomas-Mann-Straße	Antrag vom 10.11.2000 Frau Heidi Faßbender	<p>Paul Thomas Mann (* 6. Juni 1875 in Lübeck; † 12. August 1955 in Zürich) war ein deutscher Schriftsteller und einer der bedeutendsten Erzähler des 20. Jahrhunderts. Dem 1901 erschienenen ersten Roman "Buddenbrooks" folgten Novellen und Erzählungen wie "Tonio Kröger", "Tristan" und "Der Tod in Venedig". Der 1924 veröffentlichte Roman "Der Zauberberg", mit dem er die Tradition des europäischen Bildungsromans fortführte, zeigt Manns Gestaltungskunst. Für den Roman "Buddenbrooks" erhielt Thomas Mann 1929 den Nobelpreis für Literatur. Während der nationalsozialistischen Herrschaft emigrierte er 1933 in die Schweiz und 1938 in die USA, deren Staatsbürgerschaft er 1944 annahm. Seit 1952 lebte er wieder in der Schweiz.</p>

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
Oskar-Schindler-Straße	Antrag vom 10.11.2000 Frau Heidi Faßbender	Oskar Schindler (* 28. April 1908 in Zwittau, Mähren; † 9. Oktober 1974 in Hildesheim) war ein deutsch-mährischer Unternehmer, der während des Zweiten Weltkrieges gemeinsam mit seiner Frau etwa 1200 bei ihm angestellte jüdische Zwangsarbeiter vor der Ermordung in den Vernichtungslagern der Nationalsozialisten bewahrte. Bekanntheit erlangte sein Wirken durch den Roman "Schindlers Liste" von Thomas Keneally und durch Steven Spielbergs epochaler Verfilmung dieses Romans.
Franz-Hitze-Straße	Antrag vom 21.02.2002 Raiffeisen-Bank Eschweiler eG	Franz Hitze (* 16. März 1851 in Hanemicke bei Olpe; † 20. Juli 1921 in Bad Nauheim) war ein deutscher katholischer Geistlicher, Sozialethiker und Politiker der Zentrumspartei. Hitze gilt als Vater der katholischen Arbeitervereine und Wegbereiter des Deutschen Caritasverbandes, an dessen Gründung er 1897 beteiligt war. Hitze war von 1882 bis 1893 sowie 1898 bis 1912 Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses. Von 1884 bis 1918 gehörte er dem Reichstag zunächst für den Wahlkreis Geilenkirchen-Erkelenz und ab 1898 für den Wahlkreis Gladbach an. 1919/20 war er Mitglied der verfassunggebenden Weimarer Nationalversammlung. Anschließend gehörte er bis zu seinem Tode erneut dem Reichstag an.
Straße des 17. Juni	Antrag vom 17.07.2002 Landrat Kreis Aachen / Stiftung Aufarbeitung	Als Aufstand vom 17. Juni 1953 (auch Volksaufstand oder Arbeiteraufstand) wird der Aufstand bezeichnet, bei dem es in den Tagen um den 17. Juni 1953 in der DDR zu einer Welle von Streiks, Demonstrationen und Protesten kam, die mit politischen und wirtschaftlichen Forderungen verbunden waren. Er wurde von der Sowjetarmee gewaltsam niedergeschlagen; 34 Demonstranten und Zuschauer starben, sowie fünf Angehörige von Sicherheitsorganen wurden getötet. Der 17. Juni war von 1954 bis zur deutschen Wiedervereinigung 1990 als „Tag der deutschen Einheit“ der Nationalfeiertag der Bundesrepublik Deutschland; er ist weiterhin Gedenktag.

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
<p>Probst-Geuenich-Straße</p>	<p>mündlicher Antrag Hr. Leo Braun v. 19.01.2004</p>	<p>Joseph Geuenich, Rektor, Pfarrer, (* 23. Februar 1913 in Stolberg-Atsch, +06.01.2004 in Eschweiler-Bergrath). Abitur 1934 in Eschweiler. Nach dem Studium (1934-1939) der Philosophie und der Theologie an St. Georgen in Frankfurt/Main, einer Hochschule der Jesuiten, sowie dem Priesterseminar in Aachen wurde Josef Geuenich wegen des drohenden Krieges am 12. September 1939, also kurz vor Kriegsausbruch, vorzeitig zum Priester geweiht. Seine Primiz feierte er dann am 2. Weihnachtstag desselben Jahres in der Pfarre St Antonius in Eschweiler-Bergrath. Am 13.12.1961 wurde Josef Geuenich Pfarrer der Propsteipfarrei St. Adalbert in Aachen, der er bis zu seinem Tode den Titel Propst verdankte und in der er bis zu seinem Ruhestand ab 1.4.1978 tätig war. Er wurde in Eschweiler-Bergrath beigesetzt.</p>
<p>Karl-Theodor-Heimbüchel-Straße</p>	<p>Antrag vom 14.01.2004 der SPD-Fraktion</p>	<p>Karl Theodor Heimbüchel, (* 15.08.1914 in Eschweiler, +15.08.1980 in Eschweiler) brachte es zu internationalem Ansehen. Nach dem Besuch des Eschweiler Realgymnasiums wurde er Schüler von Professor von Brandis und Josef Mataré. Den Maler Otto Dix lernte er 1940 kennen und war bis zu dessen Tod mit ihm eng befreundet. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte Heimbüchel als freischaffender Maler in Eschweiler und zeitweise in Paris. Präsentationen seiner Werke gab es in Paris, Cannes, Vichy, Malaga, Casablanca, in Dallas/Texas und in Abidjan/Elfenbeinküste.</p>
<p>Knappschaftsstraße Knappschaftsplatz</p>	<p>Antrag vom 12.03.2010 Deutsche Rentenversicherung Knappschaft Bahn-See</p>	<p>Antrag zum 750-jährigen Jubiläum der Knappschaft im Jahre 2010. Die Stadt Eschweiler ist seit mehr als 100 Jahren mit dem Bergbau und mit der Sozialversicherung des Bergbaus, der Knappschaft, eng verbunden. Mit der Gründung der Bruderschaft von Bergleuten am Rammelsberg/Goslar am 28.12.1260 beginnt eine Entwicklung, die bis zur heutigen Sozialversicherung reicht. Mit diesem Datum verbindet sich auch der Ursprung der deutschen und der europäischen Sozialversicherung überhaupt.</p>

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
<p>Willy-Brandt-Straße, -Allee, -Ring, -Platz</p>	<p>Antrag vom 16.05.2013 Thorsten Müller per E-Mail und SPD-Fraktion per Brief</p>	<p>Willy Brandt (* 18. Dezember 1913 in Lübeck ; † 8. Oktober 1992 in Unkel) war von 1969 bis 1974 der vierte Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Zuvor hatte er von 1966 bis 1969 während der ersten Großen Koalition im Kabinett Kiesinger das Amt des Außenministers und Vizekanzlers ausgeübt. Bis zu seinem Eintritt in die Bundesregierung war er von 1957 an Regierender Bürgermeister von Berlin. Von 1964 bis 1987 war Brandt SPD-Parteivorsitzender und von 1976 bis 1992 Präsident der Sozialistischen Internationale. Unter dem Motto Wandel durch Annäherung gab Brandt als Bundeskanzler die bis Ende der 1960er Jahre an der Hallstein-Doktrin ausgerichtete Außenpolitik Westdeutschlands auf und leitete mit seiner neuen Ostpolitik eine Zäsur im politisch konfrontativen Klima des Kalten Krieges ein. Mit den Ostverträgen begann er einen Kurs der Entspannung und des Ausgleichs mit der Sowjetunion, der DDR, Polen (Kniefall von Warschau) und den übrigen Ostblockstaaten. Für diese Politik erhielt Brandt 1971 den Friedensnobelpreis.</p>
<p>Judengasse, Judenstraße, Judenplatz, Synagogenplatz</p>	<p>Antrag vom 18.06.2013 Wolfram Stolz</p>	<p>Herstellung des Bezuges zur ehemaligen jüdischen Bevölkerung Eschweilers. Gerne kommen aber auch verdiente ehemalige jüdische Bürger, die einen Bezug zu Eschweiler haben, als Namensträger in Betracht. Hauptsächlich geht es darum, dass nicht in Vergessenheit geraten darf, dass auch die Stadt Eschweiler eine nicht aufgearbeitete braune Vergangenheit hat. Markant ist der Genozid an den Juden, welcher sich durch die Anzahl der jüdischen Bürger in Eschweiler vor und nach dem 2. Weltkrieg nachweisen lässt. (Quelle: Brief von Wolfram Stolz)</p>

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
<p>Dr.-Engelbert-Jansen-Straße</p>	<p>Antrag vom 09.02.2021 von Frau Marie-Luise von Dreusche (Enkelin)</p>	<p>Dr. med. Engelbert Jansen, wurde am 30.05.1883 in Eschweiler als Sohn der Arztes Dr. med. Peter Jansen und seiner Frau Elisabeth, geb. Breidenbend geboren. Nach der Volksschule besuchte er das Progymnasium auf der Grabenstraße in Eschweiler und anschließend drei Jahre das Gymnasium in Münstereifel, wo er auch sein Abitur machte. In Bonn, Heidelberg und Berlin studierte er Medizin und legte sein Staatsexamen 1907/8 in Bonn ab, dem ein praktisches Jahr am Knappschafts Krankenhaus Bardenberg folgte. Die Approbation als Arzt erhielt er 1909. Seine anschließende militärische Ausbildung zum Stabsarzt erlebte er in Berlin, Würzburg und Bayreuth. Es folgte die Facharztausbildung für Chirurgie und Frauenheilkunde wieder am Knappschafts Krankenhaus in Bardenberg.</p> <p>Am 15.05.1919 trat er die Chirurgenstelle am St. Antonius Hospital in Eschweiler an. Nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus des Hospitals, wurde er am 10.03.1927 zum ersten Chefarzt des Krankenhauses ernannt. Unter seiner Leitung und planerischen Mitarbeit entstanden ferner auch der Bau eines Isolierhauses sowie ein Anbau für eine chirurgische Ambulanz und eine geburtshilfliche Abteilung. Nicht zu vergessen ist die Beschlagnahme des Hospitals durch die Amerikaner 1944/45, als er mit nur wenigen Ordensschwestern die Notversorgung der Patienten teilweise auch im Kreispflegehaus aufrecht erhielt.</p> <p>Nach fast 40-jähriger Tätigkeit wurde ihm in Anerkennung seiner Leistungen am 13. Mai 1957 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Nicht nur wegen seiner ärztlichen Kompetenz, sondern auch aufgrund seiner außergewöhnlichen Persönlichkeit, die sich durch Hilfsbereitschaft, Verständnis, Liebenswürdigkeit aber auch Bescheidenheit auszeichnete, war er sehr beliebt bei seinen Patienten, seinen Mitarbeitern und Mitbürger.</p> <p>Am 16. August 1961 verstarb Dr. Engelbert Jansen im Kreis seiner Familie in Eschweiler.</p> <p>(Quelle: e-mail von Frau von Dreusche vom 09.02.2021)</p>

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
Josef-Thelen-Straße	Antrag vom 27.02.2021 BASIS-Fraktion	(geb. 25.02.1941, gest. 03.06.2007) Josef Thelen war neben Karl Heinz Krott und Michel Pfeiffer einer der erfolgreichsten Spieler der Eschweiler Sportgemeinschaft (ESG), für die er bis 1963 aktiv war. Danach wechselte er in die Regionalliga West zu Alemannia Aachen und feierte dort seine größten Erfolge. Dazu zählte das DFB-Pokalfinale 1965, in dem sich die Alemannia Borussia Dortmund mit 0:2 geschlagen geben musste. Zwei Jahre später scheiterte er mit Alemannia Aachen erst im Halbfinale am Hamburger SV. In der Saison 1968/1969, nachdem Alemannia Aachen in die Fußball Bundesliga aufgestiegen war, wurde Josef Thelen mit der Alemannia sogar deutscher Vizemeister der höchsten Spielklasse hinter Bayern München. Er brachte es auf 88 Bundesligaeinsätze und ebensoviele in der Regionalliga West (2. Liga), sowie 18 DFB-Pokalspiele. (Quelle: Schreiben der Fraktion BASIS vom 27.02.2021)
Karl-Heinz-Krott-Straße (mögliche Benennung erst ab Dezember 2027)	Antrag vom 12.02.2021 BASIS-Fraktion	(geb. 06.05.1942, gest. 06.11.2020) Die Eschweiler Sportgemeinschaft (ESG) war einer der bekanntesten und auch erfolgreichsten Fußballvereine in Eschweiler. Einer der erfolgreichsten Spieler der ESG (neben Michael "Michel" Pfeiffer) war ohne Zweifel Karl-Heinz Krott. In den 60er Jahren spielte die ESG, für die Krott 23 Jahre auflief, in der dritthöchsten deutschen Spielklasse. Hier wurde Krott in der Saison 1963/1964 sogar Torschützenkönig der Mittelrheinliga. Seine erfolgreichsten Jahre erlebte der Stürmer als Spieler von Alemannia Aachen zwischen 1967 und 1970. Krott brachte es in dieser Zeit auf 52 Einsätze in der Fußball-Bundesliga und wurde 1969 mit der Alemannia sogar Deutscher Vizemeister hinter Bayern München. (Quelle: Schreiben der Fraktion BASIS vom 12.02.2021)

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
<p>Armin-Gille-Straße (mögliche Benennung erst ab September 2027)</p>	<p>Antrag vom 17.08.2020 UWG-Fraktion</p>	<p>(geb. 22.11.1941 gest. 06.08.2020) Armin Gille war Straßenbauingenieur und beruflich unter anderem auch in Afrika und dem Oman tätig, wo er teilweise auch gelebt hat. Seit seinem Ruhestand im Jahre 2005 hat er sich intensiv mit der Heimatforschung beschäftigt. Eine Liste seiner lokalhistorischen Arbeiten würde ganze Bücher füllen. Er gestaltete fünf Heimatkalender für Hastenrath und Scherpenseel, verfasste sechs ausführliche Aufsätze zur lokalen Geschichte, unter anderem über das Erzbergwerk Albertsgrube und über die Pfarrkirche St. Wendelinus. Ohne seinen Rat und seine vielen Fotos würde es das Bronzmodell der Eschweiler Altstadt an der Marktstraße wohl kaum geben. 2015 veröffentlichte er das Buch "Eschweilers verschwundene Straßen" und ließ 2019 das Werk "Eschweilers Altstadt damals und heute" folgen. 2018 erhielt er vom Landschaftsverband Rheinland den Rheinlandthaler verliehen und man würdigte ihn als engagierten, ideenreichen und idealistischen Bürger der Stadt Eschweiler. (Quelle: Artikel der AZ vom 14.08.2020)</p>
<p>Hannah-Arendt-Straße</p>	<p>Antrag von Frau Rita Führen vom 22.02.2021</p>	<p>Hannah Arendt wurde am 14.10.1906 in Linden/Hannover geboren und verstarb am 04.12.1975 in New York. Sie war eine jüdisch-deutsch-US-amerikanische politische Theoretikerin. Sie studierte Philosophie, unter anderem bei Martin Heidegger an der Universität Marburg und promovierte 1928 bei Karl Jaspers an der Universität Heidelberg. Nach einer Verhaftung durch die Gestapo im Jahr 1933 konnte sie später mit Ehemann und Mutter nach Paris fliehen und emigrierte von dort aus 1941 in die USA. 1961 fuhr sie als Prozessbeobachterin zum Eichmann-Prozess nach Israel. In den Folgejahren erscheint ihr bekanntestes Werk „Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen“. Diese Prozessanalyse löst kontroverse Diskussionen aus und Hannah Arendt wird für den Begriff „Banalität des Bösen“ heftig kritisiert und angefeindet. Sie vertrat ein Konzept von Pluralität im politischen Raum und stand rein repräsentativen Demokraten kritisch gegenüber. Sie bevorzugte Räteysteme sowie Formen direkter Demokratie. Hannah Arendt beschäftigte sich lebenslang mit der Forschung über die Macht des Totalitarismus. (Quellen: Wikipedia und NDR)</p>

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
Am Preußenweg Preußenstraße	Antrag vom 11.02.2021 von Herrn Sandro Seldschopf	Für den Bereich Vöckelsberg in Anlehnung an die bereits bestehenden Straßennamen, da sich seit 1950 vornehmlich Vertriebene aus den ehemaligen ostdeutschen Gebieten dort angesiedelt haben. (Quelle: e-mail von Herrn Seldschopf)
Franziskanerinnen- straße	Antrag vom 28.02.2021 von Frau Gabriele Müller (Eschweiler Geschichtsverein)	Die Franziskanerinnen waren seitdem 19. Jahrhundert in Eschweiler in der Krankenpflege, der Kinderbetreuung und im Bildungswesen tätig. Insbesondere waren sie während der Choleraepidemie aufopferungsvoll tätig. (Quelle: e-mail von Frau Müller)
Dr.-Franz-Cramer- Straße	Antrag vom 22.02.2021 von Herrn Andreas Kuchem	Dr. phil. Franz Cramer, Gymnasialdirektor, Geheimer Regierungsrat, geb. 25.10.1860, gest. 25.11.1923. Leiter des Gymnasiums und des Realprogymnasiums Eschweiler von 1902-1908. Er war ein über die Grenzen unseres Heimatgebietes hinaus bekannter Altertumsforscher, der viele Veröffentlichungen auch heimatgeschichtlichen Inhalts, insbesondere über die Archäologie, hinterlassen hat. Darüberhinaus engagierte er sich für die Verschönerung des Eschweiler Stadtbildes (Parkanlagen). (Quelle: e-mail von Herrn Kuchem)

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
-----------------	---------------	---

Dürwiß

Rektor-Steffens- Straße	Antrag vom 23.09.1997 Elsbeth Springer	Gerhard Josef Arnold Steffens (* 31.10.1871 in Wassenberg, + 03.05.1948 in Eschweiler) war vom 1901-1935 Schulleiter in Dürwiß. Er setzte sich in vielfältiger Weise für die Belange der Gemeinde ein und war u. a. stellvertretender Landesbeamter, Protektor der Musikvereinigung, Leiter der Borromäus-Bücherei und Schirmherr der freiwilligen Feuerwehr. Darüber hinaus bekleidete er noch viele andere Ehrenämter. (Quelle: Brief von Frau Springer)
------------------------------------	--	--

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
Weisweiler		
Arnold-Diemer Straße Arnold-Diemer-Weg	Antrag vom 21.05.2007 EGV-Arbeitskreis V-Weisweiler Herr Hirtz und Antrag vom 24.01.2019 Herr Hirtz	Arnold Diemer, geboren am 10.10.1896 in Düren, versah nach seiner Studienzeit im königlichen Lehrerseminar fast 5 Jahrzehnte lang den Lehrerposten in Weisweiler. Für seine Tätigkeiten verlieh die Gemeinde Weisweiler ihm den Ehrenring. Sein besonderes Interesse galt der Weisweiler Geschichte. Hier forschte er in Archiven und Bibliotheken und trug so eine umfangreiche Sammlung zusammen. Er verstarb am 13.05.1983 im Alter von 86 Jahren. (Quelle: Brief von Herrn Hirtz)
Kaplan-Goldmann-Straße	Antrag vom 22.05.2007 EGV-Arbeitskreis V Weisweiler Herr Hirtz	Kaplan Edgar Otto Goldmann (*06.05.1914 in Koblenz, +27.09.1966 in Mönchengladbach) war Pater der heiligen Herzen Jesu mit Maria (Picpus) und kam am 15.01.1944 nach Weisweiler. Im Jahre 1945 war Kaplan Goldmann, laut Chronik von Pfarrer Hoffmann, bereits durch die Amerikaner zum Bürgermeister von Weisweiler bestellt worden. Trümmerbeseitigung, Aufstellen einer Polizei zur Verhinderung von Plünderung und Diebstahl waren seine Hauptaufgaben in dieser schwierigen Zeit. Ferner war er dafür verantwortlich, dass die beschädigte Schützenhalle an der Lindenallee bald als Notkirche benutzt werden konnte. Er war Bürgermeister bis zur 1. demokratischen Wahl am 15.09.1946. Als Nachfolger wurde Herr Josef Hilgers zum Bürgermeister gewählt. Tätigkeiten nach 1946 müssten im Bedarfsfall noch recherchiert werden.
David-Leyens-Weg David Leyens-Straße	Vorschlag von Dr. Horst Schmidt (Stadtarchivar) vom 08.10.2019	David Leyens (*1863, +1942) gehörte der jüdischen Gemeinde Weisweiler an und war vor der Naziherrschaft ein angesehener Geschäftsmann, dessen Wort in Weisweiler Gewicht hatte. In der Programnacht 1938 wurde er misshandelt. 1942 wurde er deportiert und im besetzten Polen ermordet. Vor dem Haus Hauptstraße 46 in Weisweiler erinnert seit Dezember 2014 ein Stolperstein an ihn. (Quelle: Stellungnahme von Dr. Horst Schmidt vom 08.10.2019)

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
-----------------	---------------	---

Bergrath

Fritz-Mordechai-Kaufmann-Straße	Antrag vom 27.09.2000 Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen für Planstraße A-D, <u>B-Plan 253-Nördlich Maarfeld-</u>	Fritz Mordechai-Kaufmann, Publizist und Sozialpolitiker, (*13.12.1888 in Eschweiler, + 02.03.1921 in Berlin). Nach Abitur am Humanistischen Gymnasium in Eschweiler, Studium der Medizin in Genf und München, sowie Geschichte in Marburg und Leipzig lebte er als Autor und Publizist in Berlin. 1913 gründete er mit seinem Bruder Julius die in Eschweiler verlegte und gedruckte Zeitschrift "Die Freistatt". Mitwirkend daran waren bedeutende Schriftsteller wie Max Brod, Martin Buber, Else Lasker-Schüler, Ludwig Strauß, Arnold Zweig und Stefan Zweig. Am 1. Weltkrieg nahm er als Kriegsfreiwilliger teil und erkrankte 1915 an Typhus. 1920 wurde er Generalsekretär des Arbeiterfürsorgeamtes der jüdischen Organisationen Deutschlands. (Quelle: Brief von Wilhelm Schürmann)
Valentin-Reisgen-Weg	Antrag vom 24.01.2020 von Christian Wilfried Reisgen	Im Jahre 1927 wurde durch Michael Valentin Reisgen (1899-1984) der Grundstein für das noch heute existierende Fuhrunternehmen Valentin Reisgen gelegt. Die Wurzeln der aus Hastenrath/Nothberg stammenden Familie Reisgen lassen sich (derzeit) bis ins 19te Jahrhundert zurückverfolgen. Das Unternehmen entstand an der Feldenendstraße in Bergrath (früher Nothberg), wo es noch heute ihren Sitz hat. Zu den größten Aufträgen des Unternehmens zählten u.a. der Bau der Raiffeisenbank, der Abriss der alten Ziegelei am Ringofen und der Bau der Eifelstraße. Die Firma Reisgen entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem der renommiertesten Unternehmen für Abbruch und Ausschachtungen. Bis 1997 führte man zusätzlich einen Containerdienst. Die Firma wird heute in dritter Generation geleitet und ist hauptsächlich im Auftrag einer in Eschweiler ansässigen Tiefbaufirma tätig. (Quelle: Christian Wilfried Reisgen)

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
-----------------	---------------	---

Kinzweiler / Hehlrath

An der Motte	Antrag vom 28.05.2004 der Heimatfreunde Kinzweiler (keine weiteren Unterlagen vorhanden)	Bezug zum Bodendenkmal "Hangmotte Mühlenbongert" am südwestlichen Ortsausgang von Kinzweiler in Richtung St.-Jöris
Raimund-Rinkens- Platz/Straße (Umbenennung des Von-Trips-Platz in Raimund-Rinkens-Platz in 2025 ?)	Antrag vom 30.01.2021 durch Herrn Hans Rinkens (Sohn)	1925 in Hehlrath geboren. Wurde am 01.06.1962 zum Gemeindedirektor (St. Jöris/Hehlrath/Kinzweiler) gewählt. Er bekleidete diesen Posten bis zur kommunalen Neugliederung am 01.01.1972. Großes Anliegen = Versöhnung der "verfeindeten" Ortsteile Kinzweiler und Hehlrath. Eine Herzensangelegenheit war die Einbindung der umgesiedelten Bürger aus Langweiler. In langen Verhandlungen mit Rheinbraun erreichte er die Errichtung der Festhalle, das Anlegen eines Dorfplatzes (von-Trips-Platz) und die Umsiedlung des Ehrenmahls der Gefallenen des 1. Weltkrieges (Quelle: Schreiben von Herrn Hans Rinkens vom 30.01.2021)

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
-----------------	---------------	---

Röhe

Pfarrer-Johannes-Elsing-Straße	Antrag vom 21.11.2001 SPD-Fraktion	Pfarrer Johannes Elsing, geboren am 22.06.1900 in Emmerich. Kaplan in Grefrath 1925-1934. Kaplan in Kempen 1934-1940. Pfarrer in Röhe seit 1940. Auszug aus dem Totenzettel: " Mitten aus seinem priesterlichen Wirken rief ihn der Tod, als er sich vorbereitete das heilige Opfer zu feiern. Bis zuletzt blieb er, trotz geschwächter Gesundheit, seiner Gemeinde ein frommer und eifriger Seelenhirte. Möge der gütige Gott ihm dafür die ewige Glückseligkeit schenken." Gestorben am 25.06.1957.
Schwester-Saturnia-Weg	Antrag vom 26.02.2021 von Herrn Klaus Fehr	geb. am 20.02.1910, gest. am 07.04.1992. Ihr bürgerlicher Name war Maria Anna Kleinewegen. Von 1937 bis 1992 war Sr. Saturnia in Bernkastel, Wesseling, Godesberg und letztlich in Eschweiler als Krankenschwester aktiv (18 Jahre in Röhe). Nach Aufgabe der Ordensfiliale der "Armen Dienstmägde Jesu Christi" in Röhe wegen Nachwuchsmangel im Jahre 1959, führte sie ihren Dienst in Eschweiler weiter. Am 04.02.1987 wurde ihr das Verdienstkreuz am Bande durch den Bundespräsidenten verliehen. (Quelle: Informationsmaterial von Herrn Fehr)

Vorschlagsliste für Straßenbenennungen

Namensvorschlag	Antragsteller	Hintergrundinformationen der Antragsteller (verkürzt)
-----------------	---------------	---

St. Jöris

Zum Propsteier Wald	Antrag vom 08.02.2021 durch Frau Annemie Oellers	Laut Frau Oellers ist St. Jöris der direkte Zubringer zum Propsteier Wald
Friedrich-Zillbach-Straße	Antrag vom 05.02.2021 von Herrn Michael Schöner und vom 10.02.2021 von Herrn Sebastian Stass	Genannt Fritz Zillbach, verstorben am 17.11.2011. Er engagierte sich sehr für das Dorfleben in St. Jöris und war weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannt. U. a. war er Träger der Bundesverdienstmedaille. (Quelle: e-mail von Herr Schöner)
Pater-Schmitz-Straße	Antrag vom 10.02.2021 von Herrn Sebastian Stass	Zu Ehren von Pater Schmitz, der 21 Jahre lang Pfarrer in St. Jöris war. Er verstarb im Jahre 2004. (Quelle: e-mail von Herrn Stass)
Husarenweg	Antrag vom 10.02.2021 von Herrn Sebastian Stass	In Anlehnung an den ortsansässige Spielmannszug "Stoppelhusaren St. Jöris", in dem gefühlt die Hälfte der Dorfbewohner Mitglied sind und der ein jährliches Dorffest veranstaltet. (Quelle: e-mail von Herrn Stass)